

Friedrich Burrer

Rosmarie Günther

Vergöttlicht oder Verdammt?

Römische
Kaiserfrauen
im Spiegel
der Münzen



mannheim
university
press

Numismatische Gesellschaft Speyer

Katalog

Herausgeber und wissenschaftliche Leitung

Friedrich Burret, Rosmarie Günther

Redaktion

Heidrun Pimpl, Marianne Völkl

Wissenschaftliche Mitarbeit

Verena Collmann, Gerd Ehrmann, Helena Fischer, Achim Graf,
Karoline Gubala, Philipp Milbich, Andreas Ohler, Heidrun Pimpl,
Christopher Sommer, Helmut Stadler, Marianne Völkl, Teresa Wenzel

Münzphotos

Christopher Sommer

Umschlaggestaltung

Achim Graf

Abbildungen vorderer Umschlag

Münzen: Tremissis der Pulcheria (Kat. Nr. 72), Denar der Iulia Domna (Kat. Nr. 37),
Dupondius der Livia (Kat. Nr. 4)

Marmorbüste: Porträt der Marciana, Neapel, Archäologisches Nationalmuseum
(Photo: Philipp Milbich)

Herstellung

Satz: Summacum GmbH, Bernd Rohs

Druck und Bindung: Mediendruck Erich Zeller

© 2006 by Numismatische Gesellschaft Speyer and Mannheim University Press

ISBN: 3-939352-06-3

ISBN: 3-934723-06-3

ISSN: 0938-7269

INHALT

Vorwort	7
Numismatische Einleitung	8
Vergöttlicht oder verdammt	13
Kaiserfrauen als Stütze der Macht	17
Kaiserfrauen in Kult und Christentum	22
Kaiserfrauen als <i>exempla</i> staatstragender Tugenden	27
Kaiserfrauen als Modemacherinnen	35
Klatsch und Tratsch über Kaiserfrauen	43
Münzkatalog	51
Römische Kaiserzeit im Überblick	173
Glossar	178
Bibliographische Abkürzungen	180
Literatur	181

Vorwort

Vergöttlicht oder verdammt? – römische Kaiserfrauen auf Münzen

Die Sammlung antiker Münzen der Universität Mannheim ist ein Vermächtnis der Mannheimer Pädagogikprofessorin Elfriede Höhn. Als sie 1982 emeritiert wurde, wandte sie sich voller Begeisterung als Seniorstudentin dem Archäologiestudium zu und besuchte zahlreiche archäologische Hauptseminare. Ihrer Dankbarkeit über diese Bereicherung ihres Lebensabends verlieh sie dadurch Ausdruck, dass sie das Archäologische Seminar, vertreten durch Professor Reinhard Stupperich, in ihrem Testament mit dieser Sammlung bedachte. Es handelt sich um 73 römische Münzen, die das Porträt weiblicher Angehöriger des römischen Kaiserhauses tragen. Da das Archäologische Seminar in Mannheim beim Ableben von Frau Höhn im Jahr 2003 nicht mehr existierte, gelangte die Sammlung ohne fachliche Betreuung oder Nutzung in die Obhut der Universitätskasse – ein ungehobener Schatz!

Um diesen unbefriedigenden Zustand zu beenden, fand im Sommersemester 2006 eine didaktische Lehrveranstaltung statt, in der unter der Leitung von Friedrich Burrer und Rosmarie Günther Studierende die seltene Gelegenheit erhielten, die Münzen wieder ans Tageslicht zu heben. Ganz im Sinne der Spenderin wurde eine Verbindung von pädagogisch-didaktischem Bemühen mit der klar definierten Aufgabe der Präsentation der Münzen angestrebt. So entstand eine Ausstellung, die sich sowohl an ein Laienpublikum als auch an Schulen richtet. Dementsprechend wurde auf gute Lesbarkeit und leichte Verständlichkeit der Texte geachtet, ohne den Anspruch aufzugeben, die wissenschaftlich korrekte numismatische Erfassung zu erreichen. Letzterem dient vor allem dieser Katalog, der die Sammlung wissenschaftlich zugänglich macht und sichert. Die erweiterten Ausstellungstexte zu den Themenbereichen „Vergöttlicht oder verdammt“, „Kaiserfrauen als Stütze der Macht“, „Kaiserfrauen in Kult und Christentum“, „Kaiserfrauen als *exempla* staatstragender Tugenden“, „Kaiserfrauen als Modemacherinnen“, „Klatsch und Tratsch über Kaiserfrauen“ und „Römische Kaiserzeit im Überblick“ fügen überblicksartig eine kleine Geschichte römischer Kaiserfrauen an. Unter ‚Kaiserfrauen‘ verstehen wir nicht nur die amtierenden Kaiserinnen, sondern alle Frauen, die zur kaiserlichen Familie gehörten. Auch Schwestern, Mütter oder Tanten konnten Bedeutung erlangen.

Eine Sammlung ist immer einer gewissen Zufälligkeit unterworfen, gelenkt einerseits durch das Interesse der Sammlerin, andererseits durch die Angebote des Münzhandels. Dadurch bedingt fehlen einige Vertreterinnen der kaiserlichen *domus* (z. B. Plotina, die Gattin Traians). Dennoch vermag die Sammlung einen guten Überblick über das Auftreten römischer Kaiserfrauen zu vermitteln und tendenziell auch die Veränderungen in der Repräsentation zu verdeutlichen. Der kritische Leser wird feststellen, dass die Katalogtexte sprachlich und stilistisch eine gewisse Bandbreite aufweisen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir den Studierenden aus didaktischen Gründen bewusst die Möglichkeit eröffnen wollten, für diesen Katalog eigene Beiträge beizusteuern.

Zu guter Letzt danken wir allen, die zum Gelingen des Katalogs und der Ausstellung beigetragen haben und Dr. Rainer Albert für die Aufnahme dieses Katalogs in die Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer.

Mannheim, im September 2006

Friedrich Burrer

Rosmarie Günther

